

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Hpt., bei Bestellung frei Haus 50 Hpt., Postbezug monatlich 2.50 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heftanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. Z. L. 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Gitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 272

Sonnabend, den 21. November 1936

88. Jahrgang

Erfreuliche Uebereinstimmung

Ergebnis der deutsch-österreichischen Aussprache

Der österreichische Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten Dr. Guido Schmidt hat während seines Aufenthaltes als Gast der Deutschen Reichsregierung in Berlin mit dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath mehrfache politische Aussprachen gepflogen, bei denen alle aktuellen Probleme erörtert wurden.

Es war dies nach dem Abschluß des Abkommens vom 11. Juli d. J. die erste Gelegenheit zu einer allgemeinen politischen Unterredung, wobei insbesondere diejenigen Fragen politischer, wirtschaftlicher und kultureller Natur eingehend behandelt wurden, die die beiden Staaten gemeinsam angehen.

Die Aussprache bewegte sich in freundschaftlichem Geiste und ergab in allen behandelten Fragen eine erfreuliche Uebereinstimmung der Auffassungen.

Es wurde vereinbart, daß der Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich alsbald in Angriff genommen werden soll, um den Umfang des gegenseitigen Handelsverkehrs beträchtlich zu erweitern, schließlich daß die diesbezüglichen Verhandlungen am 7. Dezember d. J. in Wien beginnen werden. Ebenso wurde die Frage der Finanzierung des Wintersportverkehrs nach Österreich bis Mitte Dezember 1936 ab bereits jetzt in zufriedenstellender Weise vereinbart.

Ferner wurden alle anderen Möglichkeiten der Fortentwicklung der zwischenstaatlichen Beziehungen gründlich durchgesprochen und hierbei festgestellt, daß sich bei Wahrung der Grundsätze des Abkommens vom 11. Juli d. J. auf weitem Gebiete die Möglichkeit einer fruchtbarer Zusammenarbeit ergibt.

Beide Regierungen sind darüber einig, daß der mit dem Abkommen beschrittene Weg in Anbetracht und im

Dienste des gemeinsamen Volkstums den Interessen der beiden deutschen Staaten förderlich ist und einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des Friedens zu leisten vermag.

Besuch bei Ministerpräsident Göring

Ministerpräsident Generaloberst Göring empfing den österreichischen Staatssekretär Dr. Schmidt zu einer längeren Besprechung und gab anschließend zu Ehren des Gastes ein Frühstück. Im Anschluß daran besichtigte Staatssekretär Dr. Schmidt unter Führung des Staatssekretärs General der Flieger Milch zuerst die Luftkriegsakademie und die Lufttechnische Akademie in Gatow, dann den Flughafen und den Fliegerhorst des Jagdgeschwaders Richthofen in Döberitz. Nach Rückkehr Staatssekretärs Schmidt nach Berlin führte Generaloberst Göring seinen Gast persönlich durch das Luftfahrtministerium und das Haus der Flieger.

Abendempfang beim österreichischen Gesandten

Aus Anlaß der Anwesenheit des österreichischen Staatssekretärs für Auswärtiges, Dr. Guido Schmidt veranstaltete der österreichische Gesandte, Ing. Sausch Freitagabend in den Räumen der Gesandtschaft einen Abendempfang, an dem von deutscher Seite Reichsaußenminister von Neurath, die Staatssekretäre Meißner, Dieckhoff und General der Flieger Milch, Ministerialdirektor Weisäcker, ferner der apostolische Nuntius Orsenigo, die Botschafter von Frankreich, England und Polen, der italienische Geschäftsträger und fast alle in Berlin akkreditierten Gesandten mit ihren Damen teilnahmen. Selbstverständlich waren auch sämtliche Mitglieder der den Herren Staatssekretär Dr. Schmidt begleitenden Delegation und der deutsche Botschafter in Wien von Paven erschienen.

haben: „Wir müssen Sie unter uns haben! Das ist das Gewaltige und Große dieser Tagung, daß wir Sie hier auf dieser Burg, in diesem Saal allein für uns haben!“ Minutenlang jubelten die Männer der Alten Garde aus allen Gauen dem Führer zu.

Nach den einleitenden Worten des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley sprach dann der Führer zu den Gauamtsleitern. Er behandelte, wie NSDAP. meldet, in feiner Rede grundsätzliche Ideen unserer Lage und gab von der Schwelle des dritten Jahrtausends deutscher Geschichte, in das der Nationalsozialismus das deutsche Volk heute führt, einen Abriss der deutschen Geschichte der letzten beiden Jahrtausende.

Die Worte des Führers wurden immer wieder von dem jubelnden Beifall seiner alten Mitkämpfer unterbrochen. Die allgemeine Begeisterung löste sich am Schluß der eininhalbstündigen Rede in den spontan angestimmten Liedern der Nation.

Fahrt durch das Eifelland

Der Führer verweilte noch längere Zeit im Kreise der Gauamtsleiter, der Angehörigen des laufenden Jahrgangs der Ordensburg Vogelsang und seiner Gauleiter, die ebenso wie einige Reichsleiter an der Schlußveranstaltung teilnahmen.

Der Führer trug sich dann in das Goldene Buch der Ordensburg Vogelsang ein und begab sich nach diesem ersten geschichtlichen Besuch der großen Schulungsburg der NSDAP. im Westen von Vogelsang im Kraftwagen zum Bahnhof Gemünd.

Die Zahl der Menschen, die sich in dem kleinen Städtchen zusammengefunden hatte, um den Führer zu sehen und zu grüßen, hatte sich inzwischen noch erheblich vergrößert. Hunderte von Omnibussen und Autos, dazu eine Reihe von Sonderzügen hatten viele Tausende aus dem weitlichen Grenzland herangeführt, die noch nie den Führer gesehen hatten. An der fünf Kilometer langen Straße von Vogelsang bis Gemünd stauten sich ebenfalls viele Tausende, die trotz der schneidenden Kälte ausgehalten hatten. Im armen Eifelgebiet hat sich wie nirgends der Satz verwirklicht, daß des Volkes ärmster Sohn auch sein getreuester war. Die Eifel war schon eine Hochburg des Nationalsozialismus, als in den großen Städten Millionen noch nichts von ihm wissen wollten. Durch seinen Besuch dankte nun der Führer den Männern und Frauen der Eifel für ihre jahrelange hingebungsvolle und opferbereite Treue, und die Bevölkerung des Eifellandes bekräftigte diese ihre Treue aufs Neue durch die begeisterte und überaus herzliche Aufnahme, die sie dem Führer auf seiner ganzen Fahrt bereitete.

Dr. Goebbels spricht zur Wehrmacht

Grundsätzliche Ausführungen vor dem Offizierkorps des Reichskriegsministeriums.

Auf Wunsch des Reichskriegsministers sprach Dr. Goebbels zu den Offizieren und Beamten des Reichskriegsministeriums. Nach herzlichem Empfang durch Generalfeldmarschall von Blomberg nahm Dr. Goebbels das Wort, um in 1½stündiger Rede die Grundsätze politischer Propaganda und Taktik zu behandeln. Unter den Zuhörern befanden sich u. a. der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, sowie der Chef des Generalstabes, General der Artillerie Beda.

Die Ausführungen des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Abschließend richtete Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg herzliche Dankesworte an Dr. Goebbels. Er begrüßte die enge Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Partei; Dr. Goebbels habe sich auch heute wieder nicht nur als Minister, sondern als Meister der Propaganda gezeigt.

Der Führer auf Burg Vogelsang

Triumpffahrt durch das Rheinland — Höhepunkt der Gauamtsleiter-Tagung

Der Führer traf auf der Ordensburg Vogelsang in der Eifel ein, um zum Höhepunkt und Abschluß der Tagung der 800 Gauamtsleiter zu sprechen. In seiner Begleitung befanden sich Reichsstatthalter General Ritter von Epp, Brigadeführer Schaub, Adjutant Oberführer Wiedemann und der stellvertretende Presseschef der Reichsregierung, Stabschef Verndt.

Die Bevölkerung des Gaues Köln-Machen bereitete dem Führer auf seiner Fahrt durch das Rheinland einen begeisterten Empfang. Alle Städte und Dörfer bis herab zum kleinsten Flecken waren mit Girlanden und den Freiheitsfahnen der Bewegung überreich geschmückt. Auf allen Bahnhöfen bis Gemünd waren die Volksgenossen und die Schulkinder zur Stelle, um ihren Führer zu grüßen.

Zunehmend trat der Führer in Köln und auf der ganzen Fahrt an das Fenster seines Wagens, um für die herzlichsten Kundgebungen zu danken. Die Arbeiter standen längs der Strecke vor ihren Betrieben, die Bahnarbeiter neben den Schienen, die Bauern und Büdner vor ihren Gehöften, die Schulkinder an den Bahnübergängen.

Im Braunkohlengebiet

Sah man die Bergarbeiter in Knappenröcken mit den Grubenlampen in der Hand. Die Vereine des Reichskriegsbundes waren mit ihren Fahnen zur Stelle. Vielfach sah man auch die Bauern in ihren Feiertagsstrüchen, die sie an diesem Chrentag des Grenzlandes angelegt hatten.

Auf dem Weg vom Bahnhof Gemünd bis zur Ordensburg auf dem Vogelsang standen die Kampfformationen der Bewegung Spalier. Hinter ihnen SS. und WMA., der Reichsfliegerverband, die Freiwilligen Feuerwehren des Eifellandes. Überall aber war von nah und fern das Eifelvolk herbeigezogen. Auf dem Bahnhof Gemünd wurde der Führer von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dem

Stabschef Ley, den Gauleitern Grohe und Terboven und dem Hauptdienststellenleiter Schmeer empfangen und schritt dann die Fronten ab.

Gemünd hatte ein prächtiges Festkleid angelegt, eine Aus schmückung, die um so überzeugender von der Liebe und Begeisterung der Bewohner spricht, wenn man berücksichtigt, daß es sich hier um das arme Eifelland handelt. Insbesondere jubelte den Führer auf dem ganzen Wege. Es war eine wirkliche Triumpffahrt.

Auf der Ordensburg

Von weitem schon grüßte der Bergfried der Ordensburg. Vor dem Wachhaus begrüßte der Führer die Gauleiter, Gauleiterstellvertreter und Hauptamtsleiter der Reichsleitung und schritt die Front der 800 Gauamtsleiter ab. Auf dem Vorplatz der Burg mit dem herrlichen Blick auf den Urtschee und die bewaldeten Eifelhöhen war die Burgmannschaft angetreten, deren Front der Führer abschritt. Dann besichtigte er unter Führung des Reichsorganisationsleiters die Baulichkeiten dieser nationalsozialistischen Festung des Geistes, dieser Burg des Friedens.

Als der Führer die Halle betrat, empfing ihn tosender Jubel. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wies auf Sinn und Zweck der Tagung der Gauamtsleiter hin. Es sei immer wieder notwendig, daß die Partei ihre Führer aus allen Gauen zusammenhole, um einmal, aus dem Getriebe des Alltags herausgehoben, sich wieder gemeinsam auf die Grundkräfte der Bewegung zu besinnen, neuen Glaubens, neue Stärke und neuen Mut wieder mit hinauszunehmen. Unter stürmischem Beifall der Gauamtsleiter bestätigte Dr. Ley, daß auch diese zehn Tage reiche Früchte für die Teilnehmer getragen hätten.

Dr. Ley dankte dem Führer dafür, daß er dieser Tagung durch sein Kommen ihren Höhepunkt gegeben

